

genug finden können, die Leistungen dieses tierischen Instinktes namentlich in Nahrungserwerb, Brutpflege und Wohnungsbau genügend zu preisen und nachzuweisen, daß sie höher seien nicht allein als die jeder tierischen, sondern auch als die jeder menschlichen Intelligenz, sofern man versucht sein sollte, darin etwas bloß Natürliches sehen zu wollen. Da wurden zahllose Abhandlungen über den mathematischen Instinkt der Bienen geschrieben, der es fertig bringe, mit dem sparsamsten Materialverbrauch genau abgezirkelte Zellen zu bauen, auch legte man der Tapezierbienen, die nach Bedarf kreisrunde und längliche Stücke aus Blättern schneiden, um damit ihre röhrenförmigen Nester auszupolstern, eine ähnliche unbewußte Mathematik bei. Ein Beobachter unseres Jahrhunderts (J. H. Fabre) glaubte den Raubwespen eine genaue eingeborene Kenntnis von dem anatomischen Bau der Raupen und anderer Insekten- und Spinnentkörper zuschreiben zu dürfen, da sie die Nervenknoten dort mit ihrem Giftstachel genau zu treffen wüßten, um sie zu lähmen und so ihre Brut, die keine toten Körper fräße, mit frischbleibender, lebender, aber wehrloser Nahrung zu versehen. Die Eumenes-Arten sollten nach Lubbock stets genau dieselbe Zahl von Futterstücken (5, 10, 15, 24 je nach der Art) eintragen, als ob sie sie genau zählten usw. An gewissen Paradiesvögeln der Instinktlehre suchte der Jesuitenpater Wasmann noch neuerdings zu zeigen, daß viele Insekten Wunder vollbringen, wie sie kaum ein Wundertäter oder Heiliger jemals größer zustande gebracht hat. „Instinkt“, sagt er, „ist es, wenn die männliche Larve des Hirschkäfers vor ihrer Verpuppung einen Kokon fertigt, dessen Größe jene der Puppe weit überschreitet und bereits auf die Länge der künftigen Gemeiße desselben Rücksicht nimmt, der aus der Larve sich entwickeln wird, denn jene Larve hat niemals einen vollendeten Hirschkäfer gesehen und kann ebensowenig durch eigenes Nachdenken auf den klugen Einfall kommen, daß sie zu einem männlichen Hirschkäfer mit mächtigem Gemeiße bestimmt sei. Instinkt ist es, was das Weibchen des Trichterwicklers dazu anleitet, nach einem äußerst sinnreichen, mathematisch-technischen Probleme, welches in die menschliche Wissenschaft erst 1673 durch Huygens eingeführt wurde, das Birkenblatt zuzuschneiden und zu einem Trichter aufzurollen, in welchem es dann seine Eier ablegt, denn der kleine Rüsselkäfer kann weder durch Erfahrung noch durch Überlegung Kenntnis von jenem Probleme haben, ja er kann nicht einmal wissen, daß er jetzt Eier legen werde, aus denen wiederum junge Trichterwickler sich entwickeln sollen.“

Man ersieht leicht, wie hier schon ein greifbares Wunder vorgeführt werden soll, mit dem bewiesen werden soll, daß darin nicht eigene Geisteskräfte, sondern eine eingepflanzte höhere Vernunft wirksam sein müsse. Diese Anschauungsweise wurde unterstützt dadurch, daß man die instinktkräftigsten Insekten in neuen und alten Lagen oft die zweckwidrigsten Handlungen begehen sah, die ihren eigenen Untergang zur Folge hatten. Diese